

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

MITTELLAND ZEITUNG

Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung
Schützenstrasse 2-6, 4410 Liestal

<http://www.bz-ag.ch>

Weiter ...

Verlockende Selbständigkeit

Für eine eigene Firma braucht es nicht unbedingt viel Geld, dafür umso mehr Zeit, Engagement und Wissen

Hunderte Einzelunternehmen werden jedes Jahr in Basel gegründet. Sich selbständig zu machen, ist verlockend. Auch verlockend einfach. Schwieriger ist es aber, erfolgreich zu sein.

VON DAVID WEBER

Im «Sonntag» porträtiert die bz jede Woche ein erfolgreiches, kreatives und manchmal auch ein etwas eigenwilliges Unternehmen. Der Weg in die Selbständigkeit ist allerdings alles andere als einfach. Von den einen wird die Firmengründung minutiös vorbereitet, für andere ist die Selbständigkeit der letzte Rettungsanker oder der einzige Ausweg; deren Erfolgchancen sind ungleich geringer.

Gemäss Handelsregister (HR) sind im Jahr 2006 in Basel-Stadt 389 Einzelunternehmen neu gegründet worden. Dieser Zahl stehen 418 Löschungen gegenüber, eine negative Bilanz. Zu bedenken ist jedoch, dass sich nur eine Minderheit der Klein- und Kleinstfirmen ins HR eintragen lässt (siehe Box unten). Die tatsächliche Zahl der Neugründungen lässt sich kaum eruieren.

WAS BRAUCHT ES, damit der Weg in die Selbständigkeit nicht in der Sackgasse endet? Andrea Theunert ist seit 2001 selbständige Kommunikations- und PR-Beraterin, zudem ist sie unter anderem Mitorganisatorin des Betriebsgründungs-Seminars der Jungen Basler Wirtschaftskammer, das am 17. und 24. November bereits zum 20. Mal stattfindet. Die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Einzelunternehmen ist gemäss Theunert der «Virus Selbständigkeit». Man müsse ein Kribbeln spüren und aktiv werden wollen.

«Auf jeden Fall braucht es eine zündende Idee. Das muss keine bahnbrechende Erfindung, sondern kann auch



Infiziert vom Virus «Selbständigkeit»: Am Betriebsgründungs-Seminar informieren sich jedes Jahr etwa 100 Interessierte über die Chancen und Risiken der Selbständigkeit.

eine gut gewählte Nische sein», berichtet Theunert. Kreativität sei aber auf jeden Fall gefragt. Eine tolle Idee und zwei Visitenkarten verteilen reichten aber nicht aus. «Man muss sich selber und der Idee Zeit geben, das erfordert Geduld und Durchhaltewillen», weiss Andrea Theunert auch aus eigener Erfahrung.

LEBENSBERATUNG und Unternehmenscoaching sind beliebte Sparten der Betriebsgründung. «Diese boomen, weil man nicht viel Geld in Geräte investieren muss. Das birgt allerdings die Gefahr, dass die Leute eine Betriebsgrün-

dung blauäugig angehen», erklärt Theunert. Was es auf jeden Fall brauche, sei Know-How, Zeit und Engagement.

GEFAHREN LAUERN bei der selbständigen Tätigkeit in vielen Bereichen. Daniel Meier von der Wirtschaftsförderung beider Basel (BaselArea): «Gerade Menschen, die in der Selbständigkeit den letzten Ausweg aus einer schwierigen Situation sehen, investieren schnell einmal auch die Pensionskassengelder.» Dann werde es gefährlich, warnt Meier. Wichtig sei auch, ergänzt Andrea Theunert, dass die «Work-Life-Balance» nicht aus dem Gleichgewicht gerate. «Wenn man selbstständig ist, sagt dir niemand, wann du arbeiten sollst, aber auch nicht, wann Feierabend ist.»

Damit ein Einzelunternehmen Erfolg hat, braucht es laut Meier eine Fokussierung («Keinen Gemischtwarenladen anbieten»), wenn möglich eine Arbeitsteilung (etwa bei der Buchhaltung) und einen Business-Plan («Auch gute Ideen müssen durchdacht sein»).

«FRAUEN, DIE EIN EIGENES Unternehmen gründen, waren oft eine Zeit lang – zum Beispiel wegen Familienarbeit – nicht erwerbstätig», berichtet Theunert. Die

IM DETAIL (2005)

Die Sparten

Das Bundesamt für Statistik* (Bfs) weist für 2005 in beiden Basel 680 Neugründungen von Unternehmen aus, mehr als 2002 (647), weniger als 2004 (743). Der grösste Teil der 680 Betriebe wurde im Dienstleistungssektor gegründet (549). 96 Prozent der neuen Firmen hatten weniger als fünf Beschäftigte. Eine andere Bfs-Untersuchung zeigt, dass nach einem Jahr noch 81 Prozent der 447 im Jahr 2000 in Basel-Stadt gegründeten Firmen existierten. (*Die Daten basieren nicht auf HR-Einträgen, sondern auf Bfs-Registerdaten und Erstbefragungen) (DAW)

Wirtschaft entwickelte sich aber weiter. «In ihrem Umfeld werden Frauen auch öfters mit Zweifeln konfrontiert», schildert Theunert. Fragen wie «Kannst du das überhaupt?» seien nicht selten. «Wenn sich Frauen aber selbständig machen», weiss Theunert, «haben sie oft mehr Durchhaltewillen als Männer.»

Betriebsgründungs-Seminar der Jungen Basler Wirtschaftskammer, 17. und 24. November (Anmeldung unter www.betriebsgruendung.ch oder 079 335 40 36).

Kaum Hindernisse auf dem Weg zur Einzelfirma

Daniel Meier von der Wirtschaftsförderung Basel-Stadt und Baselland (www.baselarea.ch) berät täglich Fälle von Firmen-Neugründungen, vom Einzelunternehmen bis zur GmbH. «Die Gründung einer Einzelfirma ist kein Problem», meint Meier. Prinzipiell könne man jederzeit mit der Arbeit beginnen. Notwendig sei jedoch, sich bei der Ausgleichskasse zu melden. Diese prüfe, ob tatsächlich eine Selbständigkeit vorliege.

«Ein Eintrag ins Handelsregister (HR)», erklärt Meier weiter, «ist erst ab einem Umsatz von 100 000 Franken pro Jahr erforderlich.» Ab 75 000 Franken müsse ein Unternehmen Mehrwertsteuer entrichten. Gemäss Meiers Erfahrung verzichten die meisten Unternehmen auf einen HR-Eintrag, da er freiwillig ist. Die Zahl der tatsächlich neu gegründeten Unternehmen ist laut Meier viel höher als die HR-Zahlen vermuten lassen. (DAW)

«Es öffnen sich so viele Türen, auch bei mir selber»

Nachgefragt: Shanti Fuhr (56) berichtet über ihre ersten Monate der Selbständigkeit im umkämpften Bereich der Lebensberatung

Frau Fuhr, Sie haben sich vor kurzem selbständig gemacht. Wie geht es Ihnen?

Shanti Fuhr: Geschäftlich geht es mir recht gut. Das ist nicht selbstverständlich, denn in diesem Sektor der Lebensberatung ist der Markt in Basel und Umgebung ziemlich überschwemmt. Persönlich bin ich sehr glücklich, endlich den Beruf als Berufung leben zu können.

Was war Ihre Motivation, einen eigenen Betrieb zu gründen?

Den Wunsch, mich selbstständig zu machen, hatte ich schon lange. Bei meiner früheren Stelle konnte ich meine Fähigkeiten und Begabungen nicht wirklich einbringen. Da habe ich gemerkt, dass ich mir meine Arbeitsstelle selber kreieren muss.

Fiel Ihnen der Entscheid leicht?

Nein, ich habe lange überlegt, bis ich meine 40-Prozent-Stelle gekündigt habe. Doch mein Mann ermutigte mich sehr zu diesem Schritt. Trotzdem habe ich zwei Jahre lang mit mir gerungen, bis ich mich dazu entschlossen habe.

Wie hat Ihr Umfeld auf diesen Schritt reagiert?



Shanti Fuhr bei einer Beratung.

Alle haben gesagt: «Endlich machst du es» (lacht). Wirklich, es ist so. Meine Bekannten meinten, ich sei gemacht für die Selbständigkeit.

Was waren rückblickend die grössten Schwierigkeiten?

Meinen Glauben und das Vertrauen in das Leben oder das Universum nicht zu verlieren. Nicht in alte Muster zu fallen und zu fragen: «Bleibt mir das Glück hold» oder «Es gibt doch schon so viele

etc. Daran zu glauben, dass es – wie immer es sich zeigt – genau richtig ist so.

Weshalb haben Sie sich für den übersättigten Markt der Lebensberatung entschieden?

Weil da meine Stärken liegen, da fühle ich mich authentisch. Als ausgebildete Systemische Familienstellerin und EFT- und Emo-Trance Praktizierende bin ich auch gut gerüstet, um als Lebensberaterin zu arbeiten. Aber ehrlich gesagt, bin

ich mit dem Begriff «Lebensberatung» nicht glücklich.

Weshalb nicht?

Lebensberatung ist ein Sammelbegriff. Innerhalb dieses Jahres hat sich meine Ausrichtung etwas verändert. Zuerst fokussierte ich auf Lebensberatung für Frauen. Mittlerweile habe ich auch Kinder und Jugendliche mit schulischen Problemen in der Beratung. Der Name «Kraftpunkt» bleibt bestehen, der Zusatz «Lebensberatung für Frauen» wird sich ändern. Mein Motto lautet ja auch: «Der Weg entsteht beim Gehen.»

Ist es für Frauen schwieriger, sich selbständig zu machen?

Nein, da habe ich eigentlich keine Bedenken. Frauen haben fantastische Kräfte. Oft stelle ich in den Beratungen bei Frauen fest, dass sich um die 40 ein schleichendes Gefühl der Unzufriedenheit einstellt. Viele sehnen sich danach, ihrer inneren Berufung zu folgen. Mich hat es glücklich gemacht, und es öffnen sich so viele Türen, auch bei mir selber. Mein Herz geht von Tag zu Tag mehr auf, weil ich das mache, was ich auch wirklich will. Da kommen die verborgenen Kräfte zum Vorschein. (DAW)

NACHRICHTEN

LDP sucht das Gespräch

Zusammenarbeit Die Basler Liberalen sind bereit, auf sachpolitischer Ebene mit allen Parteien im Kanton zusammenzuarbeiten. Sie laden die Listenverbindungs-partner der Nationalratswahlen 2007 ein, Gespräche zu führen. Zu diesem Schluss kam gemäss einer Mitteilung vom Samstag eine LDP-Klausurversammlung. In diesem Rahmen bestehe Bereitschaft, das Thema Gewerbeliste gemeinsam zu verarbeiten, um so die Vergangenheitsbewältigung zu ermöglichen. Vom Resultat solcher Gespräche machen die Liberalen unter anderem die Beantwortung der Frage über Listenverbindungen für die Grossratswahlen 2008 abhängig. (SDA)

Regierung zahlt an Doku-Stelle

Unterstützung Die Dokumentations-Stelle Basler Kunstschafter (DOKU-Stelle) wird vom Kanton Basel-Stadt in den Jahren 2008 bis 2010 mit jährlich 25 000 Franken unterstützt. Der Regierungsrat bewilligte die Subvention. Die aus einer Künstlerinitiative entstandene und als Verein organisierte Einrichtung ist im Sudhaus Wardeck beheimatet. Sie befasst sich mit der Dokumentation und Archivierung von bildender Kunst in der Region Basel. (BZ)

Tag der Schulen am Oberrhein

Begegnung Der «Tag der Schulen am Oberrhein» findet morgen bereits zum dritten Mal statt. Gymnasialklassen aus der Nordwestschweiz, Baden, Südpfalz und Elsass arbeiten dabei während eines Tages an einem gemeinsamen Projekt. Beteiligt sind das Gymnasium Leonhard in Basel und das Gymnasium Munchenstein. (BZ)

AGENDA

KLASSIK

Predigerkirche, 17.00 Uhr: Bachkantaten

THEATER

Querfeld, Dornacherstr. 192, 20.00 Uhr: «Vollare... oh, oh!» Ein Tango im Koma

VORTRÄGE

Basel
Café Scientifique, Totengässlein 3, 15.00 bis 17.00 Uhr: Ozon, Pollen und Feinstaub – die modernen Killer?

FÜHRUNGEN

Historisches Museum, 11.15 Uhr: Basel repräsentieren – die neue Dauerausstellung im Entstehen

Museum der Kulturen, 11.00 Uhr: Rot – Wenn Farbe zur Täterin wird

Spielzeugmuseum, Baselstr. 34, 11.15 Uhr: Ins Licht gerückt: Highlights der Sammlung

DIVERSES

Das Schiff, 21.30 Uhr: Konzert: Hans Platzgumers Convertible (München) – Musik: Alternative Rock, Psychedelic, Electronica

Gare du Nord, 10.00 Uhr: Kulturtag Schweizer Fernsehen – «Singen ohne Grenzen»

Imprimerie, St. Johans-Vorstadt 19, 20.00 bis 00.30 Uhr: Hora Cero – die Milonga mit Live-Musik (Tango)

Kuppel, Binningerstrasse 14, 19.30 Uhr: «Jesters» British Stand Up Comedy

Museum Tinguely, 11.00 Uhr: 13. Internationale Musikfesttage – Familienkonzert: Boris Aljinovic